

Gefahr durch fallende Dachziegel?

Noch in diesem Monat soll der Verbindungsweg zwischen der Neumarktstraße und dem Bornemannplatz für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Doch noch gibt es ein paar Probleme.

Obernkirchen. Vor allem die Innenstadtruine, die links des Weges steht und langsam, aber sicher verfällt, ist keineswegs ein Aushängeschild, sondern auch eine echte Gefahr, wie Wilhelm Mevert (SPD) bei der Wegbesichtigung des Fachausschuss befand: Durch die lockeren Dachziegel, die durch keine Rinne gebremst werden, könnte eine echte Gefahr für Fußgänger entstehen. Mevert empfahl ein Auffangnetz. Das Tor an der Neumarktstraße wird entfernt, es fällt weg. Auf der Seite der Ruine, so kündigte Bürgermeister Oliver Schäfer an, werde ein Zaun aufgestellt. Das Wegerecht habe die Stadt für 99 Jahre auf Erbpacht erhalten, dafür sei eine einmalige Zahlung erfolgt. Zahlen nannte Schäfer nicht. Auch die verfallende Mauer auf dem hinteren Teil des Weges gibt es nicht mehr: Sie wurde ab- und neu aufgebaut. Und zwar so hoch, dass eine weitere Bauruine in diesem Bereich kaum noch zu sehen ist. Auch wenn Thomas Stübke (Grüne/WIR) einen Zaun nicht zwingend für notwendig hielt – schließlich habe die Stadt nun mal auch nicht so schöne Seiten –, so plädierte Mevert für ein „einigermaßen ansehnliches Umfeld“ in diesem Bereich: „Es sieht so katastrophal aus.“ Die Anlieger sollten angehalten werden, für Ordnung zu sorgen. Es könne weder der Stadt noch den Fußgängern zugemutet werden, „hier durch die Walachei zu laufen“. Schäfer widersprach: Es werde „massiv“ daran gearbeitet, diesen Zustand zu ändern. In einem Nebensatz ließ er durchblicken, dass das Gebäude vor einer Sanierung stehe. Zwei Hinweisschilder sollen nach dem Willen des Ausschusses auf den neuen Weg, der die Strecke zwischen Innenstadt und Bornemannplatz sowie Röser Tor verkürzen soll, aufgestellt werden. Und auch über einen Namen soll nachgedacht werden: Und zwar, so meinte der Ausschuss, schnell: „Bevor er überall Unkrautweg heißt.“ rnk